

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
<b>Herausgeber:</b>	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
<b>Band:</b>	18 (1942-1943)
<b>Heft:</b>	52
<b>Artikel:</b>	Sizilien vollständig in alliierter Hand
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-712329">https://doi.org/10.5169/seals-712329</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

chef der Leichten Truppen, Oberstdivisionär Jordi, anläßlich des Mittagessens ausführte, ging es hier nicht darum, Spitzkönnner zu ermitteln, sondern Zweck und Ziel der Veranstaltung war, die Motorfahrer in einer wenn auch schweren Konkurrenz zu prüfen, um den Stand der Durchschnittsleistung zu ermitteln. Das Ergebnis der Veranstaltung zeigt, daß unsere Soldaten des Steuerrades den an sie gestellten Anforderungen durchaus gewachsen sind und, was ebenso wichtig ist, auch das vom Armee-Motorfahrzeugpark gestellte Material hat die Prüfung mit Erfolg bestanden.

#### Personenwagen.

1. Rang. Mitr. Keller Gottfried, Winter-

thur, Wm. Krämer Fridolin, Winterthur, 656 Strafpunkte. 2. Hptm. Streun Fritz, Bern, Lt. Hahn Karl, Kriens, 658. 3. Gfr. Werner Edmund, Zürich, Kpl. Oswald Hs., Zürich, 761. 4. Lt. Altörfer Kurt, Frauenfeld, Oblt. Hirz Willi, Romanshorn, 823. 5. Lt. Meyer Paul, Zürich, Lt. Alb Herbert, Zürich, 890 P. 6. Kpl. Bösch Hans, Zürich, Kpl. Scholl Richard, St. Gallen, 934 Strafpunkte.

#### Motorrad.

1. Rang: Lt. Oerli Paul, Zürich, Lt. Dübendorfer Hans, Bassersdorf, 965 Strafpunkte. 2. Lt. Hüfy Hans, Safenwil, Lt. Strelle Kurt, Wohlen, 985. 3. Kpl. Burkhalter Fritz, Zollbrück, Motordf. Traber Ernst, Zürich, 1296. 4. H.P. Staub Hans, Koll-

brunn, H.P. Staubli Hans, Gofjau (St. G.), 1508. 5. Kan. Conzoni Fausto, Mendrisio, Lt. Franzoni Enrico, Locarno, 1539. 6. Lt. Waller Fritz, Luzern, Lt. Meier Benno, Küniz, 1592 Strafpunkte.

#### Lastwagen.

1. Rang: Motf. Brandenberger Johann, Kloten, Gfr. Frei Robert, Zürich, 1251 Strafpunkte. 2. Lt. Frei Paul, Luzern, Lt. Giovannini Cesare, Zürich, 1450. 3. Mech. Riemann Alfred, Arbon, Adj. Tanner August, Arbon, 1557. 4. Motf. Lamy Josef, Zürich, Motf. Tappolet Heinrich, Küsnacht, 1598. 5. Motf. Birrer Marcel, Luzern, Kpl. Herzog Walter, Luzern, 1706. 6. Motf. Weikart Heinrich, Glattbrugg, Motf. Gasser Robert, Kloten, 1778 Strafpunkte.

## Sizilien vollständig in alliierter Hand

In den frühen Morgenstunden des 10. Juli begannen die alliierten Landungsoperationen; in den frühen Morgenstunden des 17. August verließen die letzten deutsch-italienischen Truppen die Insel. In 38 Tagen sind somit die Alliierten an ihr Ziel gelangt. Der Verlauf der Operationen sei hier nur kurz rekapituliert. Am dritten, bzw. vierten Kampftag fielen die beiden Häfen Syrakus und Augusta in allierte Hand und das erleichterte den Nachschub so außerordentlich, daß schon nach einer Woche der Ausgang des Kampfes besiegt war. Denn bei jedem Landungsunternehmen, seien nun die Truppen aus der Luft oder von der See her gelandet worden, muß der Verteidiger versuchen, sie durch wuchtige Angriffe zu vernichten oder ins Meer zurückzuwerfen. Jede Defensivtaktik des Verteidigers ermöglicht dem Angreifer, seine Position auszubauen und weitere Kräfte zu landen, bzw. abzusetzen. Versuchten zuerst die deutsch-italienischen Truppen, mit rücksichtslosen Angriffen dieses Ziel zu verwirklichen, mußten sie, da all ihre Angriffe abprallten, sich schließlich kämpfend zurückziehen. Selbst der Einsatz von Eliteverbänden, wie der «Hermann-Göring»-Division, konnte an dieser Sachlage nichts ändern.

Der alliierte Vormarsch nahm insbesondere am linken Flügel, wo die 7. amerikanische Division unter General Patton stand, trotz dem schwierigen und verhältnismäßig leicht zu verteidigenden Gebirgsgelände

ein überaus rasches Tempo an. Zwei Wochen nach der Landung war die Insel in nördlicher Richtung durchquert und Palermo besetzt. Die 8. britische Armee unter General Montgomery am rechten Flügel stieß vor Catania auf erbitterten deutschen Widerstand. Systematisch kämpfte aber der Methodiker Montgomery, dem seine an der Westfront im Weltkrieg gesammelte Generalstabserfahrung zweifellos auch hier zufließen kam, diese deutsche Stellung nieder. Die Stadt fiel, nachdem in einem lustreichen Sturm mit der blanken Waffe die Briten den südlich der Stadt westwärts verlaufenden Bahndamm in ihre Hand gebracht hatten, der das Rückgrat der deutschen Verteidigung bildete.

Die Verteidiger zogen sich, an der Nordküste von den Amerikanern, und an der Ostküste von den Briten hart bedrängt, auf den Nordostzipfel Siziliens zurück. Schon zu Beginn des Monats August meldete die alliierte Aufklärung, daß in kleinen Wasserfahrzeugen Truppen aus Messina evakuiert und über die schmale Wasserstraße nach Kalabrien transportiert würden. Wie es sich später aus Gefangenenaussagen ergab, handelte es sich dabei vornehmlich um Bodenpersonal der deutsch-italienischen Fliegerverbände und anderes nicht mehr benötigtes technisches Personal.

Das wild zerklüftete Gelände erleichterte die Verteidigung außerordentlich. Die Straßen führten in jenem Teil Siziliens oft an

überaus steilen Berghängen entlang und sind nicht selten direkt in Felswände eingesprengt. Zudem konnte sich die Verteidigung auf zahlreiche permanente Befestigungswerke stützen, die lange vor Kriegsausbruch angelegt worden wären. Auf ihrem Rückzug zerstörten die deutsch-italienischen Truppen systematisch alle Kunstbauten, aber sie ließen es nicht damit bewenden. Ganze Felswände wurden gesprengt und derart künstliche Bergstürze verursacht. Landminen wurden in einem bisher nie gekannten Ausmaß ausgelegt und durch sorgfältig platzierte Mg.-Nester geschützt. Und dazu kam ein ganz ungeheuerer Aufwand von Material seitens des Verteidigers; die Evakuierung war nurmehr eine Frage von Tagen, die riesigen Munitionsvorräte konnten nicht evakuiert werden — ergo verschloß man sie lieber, als daß man sie dem Gegner in die Hand fallen ließ! Während im ganzen Afrikafeldzug angesichts der Nachschubssorgen die Achsentruppen äußerst sparsam mit ihrer Munition umgingen — ein gefangengenommener deutscher Batteriekommandant erklärte nach dem Fall der Mareth-Stellungen in Tunesien, er habe keinen Schuß abgeben dürfen, ohne hierzu die Erlaubnis des Regimentskommandanten einzuholen! —, wurde auf Sizilien in den letzten zwei Wochen gefeuert, was die Rohre hergaben.

Von alliierter Seite wurde anerkannt, daß der Verteidiger sich außerordentlich gut hielt und seine Linien immer intakt bewah-

**Wenn einer eine Reise tut,  
im Elgger-Schuh geht's extra gut.**

**Aus der Spezial-Rahmenschuhfabrik Elgg A. G. in Elgg b. Winterthur**

ren konnte. Wenn die britischen und amerikanischen Truppen vorrückten, so mußten vorerst die Minenfelder geräumt werden, was von technischen Truppen, den Royal Electrical and Mechanical Engineers auf britischer Seite und bei den Amerikanern von Sappeuren besorgt wurde. Vorbereitend wurde auch die Luftwaffe eingesetzt, die den Nachschub des Verteidigers bekämpfte. Es zeigte sich, daß schwieriges Berggelände hierzu gute Gelegenheit bietet, denn mit verhältnismäßig wenigen Bombentreffern konnten ganze Straßenzüge unpassierbar gemacht werden, und wenn die Treffer richtig lagen, so daß sie nicht umfahren werden konnten, fiel der ganze Nachschub aus. Den Hauptkampf hatte aber schließlich doch der alliierte Infanterist zu tragen. Seitdem die Infanterie in der Schlacht um El Alamein ihre Wiederauferstehung in diesem Krieg erlebte, ist sie zweifellos zur wichtigsten Waffe in den Landkämpfen im Mittelmeerraum geworden. Bei den Kämpfen, die zum Durchbruch in die Küstenebene von Tunis und Bizerta führten, war es genau so die Infanterie, die die Hauptrast zu tragen hatte, wie nun wieder im Nordostzipfel Siziliens.

Je mehr sich die Verteidiger auf Messina zurückzogen, um so kürzer wurde die Front, die sie zu halten hatten. Umgekehrt standen den Angreifern mehr Straßen zur Verfügung, so daß sie den Vorteil einer größeren Beweglichkeit hatten. Zudem beherrschte die alliierte Luftwaffe den Luft-

raum. Diese Faktoren ermöglichten es General Alexander, den Schwerpunkt des alliierten Druckes nach Belieben zu versetzen. Mit großem Erfolg griff er zu dieser Taktik, um Catania zu Fall zu bringen. Der Verteidiger hatte starke Kräfte um diese Stadt zusammengezogen und schien sie unter allen Umständen halten zu wollen. Alexander ließ dann Centuripe, Adrano und Bronte angreifen, und die Verteidiger nahmen Umgruppierungen vor, um das damit bedrohte Randazzo zu halten. Plötzlich ließ der alliierte Druck in diesem Sektor nach, ja, die alliierten Truppen gingen vorübergehend selbst in die Verteidigung, aber Catania war derart entblößt worden, daß es beim gleichzeitig einsetzenden Sturm von Montgomerys Truppen genommen wurde.

Hauptriegel bildete dann das Aetnamount, das in zähen Kämpfen ringförmig umgangen wurde, indem ein Vorstoß von Bronte aus gegen Randazzo, der andere der Küste entlang gegen Taormina vorgenommen wurde. An der Nordküste stützte sich der Verteidiger auf den langgezogenen Bergkamm Nebrodici, und die vordrängenden Amerikaner stießen auf hartnäckigsten Widerstand. Durch zwei Landungsoperationen hinter der Front des Verteidigers wurden dessen rückwärtige Verbindungen völlig desorganisiert, so daß auch diese Front ins Wanken kam. Um dem weichenden Gegner möglichst rasch folgen zu können, wurden, da die Wiederherstellung der gesprengten Straßen an mehreren

Stellen Monate beanspruchen dürfte, auf alliierter Seite Maultiere eingesetzt, die zum Teil in Flugzeugen direkt aus Nordafrika in die Nähe der Front transportiert wurden.

Messina wurde gewissermaßen zum Dünkirchen der Achsentruppen. Da aber der trennende Wasserarm bei Sizilien zehnmal schmäler ist als jener zwischen Dünkirchen und der Küste von Kent, war es ihnen möglich, die Überfahrt weitgehend durch eine starke Konzentration von Flak zu schützen. Zudem wurden meist sehr kleine Fahrzeuge eingesetzt, welche die kurze Überfahrt sehr rasch bewerkstelligten, so daß die alliierte Luftwaffe kaum große Möglichkeiten zum Einsatz gegen diese «Evakuationsflotte» selbst hatte. Unabhängig wurden dagegen die Einschiffungs- wie die Ausschiffungsstellen angegriffen, und da dort notwendigerweise Truppen- und Materialkonzentrationen vorhanden waren, dürfte sich diese Evakuierung zweifellos als kostspielig erwiesen haben, wie das bei Evakuierungen ja meist der Fall ist. In welcher Verfassung sich die evakuierten Truppen befinden, wie stark sie sind, das wird vielleicht schon die nächste Zukunft weisen. Auf Grund von Gefangenenaussagen meldefen die Briten, daß mehrere deutsche Kompagnien in den letzten zehn Tagen von 200 auf 20 Mann zusammenschmolzen. Insgesamt dürfte der Ausfall an Mannschaften auf deutsch-italienischer Seite mehr als 150 000 Mann betragen.

T. F. A.

## Akkumulatoren



gegr. 1895

Für Autos, Motorräder, Telephonanlagen, Zentralenwagen, Notstromanlagen und alle übrigen Verwendungszwecke. Für ortsfesten oder transportablen Gebrauch.

**Accumulatoren-Fabrik Oerlikon**  
Zürich-Oerlikon

Tel. 6 84 20

## Sämtliche elektrischen Installationen

für Licht, Kraft, Telephon

**Beleuchtungskörper - Radioapparate  
Kühlschränke**

**Baumann, Koelliker**

& Co. A.-G. Sihlstraße 37 Zürich 1 Tel. 3 37 33

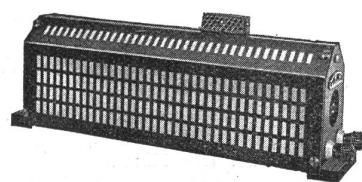
## Regulierwiderstände aller Art

**Culatti**

Erstklassiges  
Schweizerfabrikat

Bühnenwiderstände

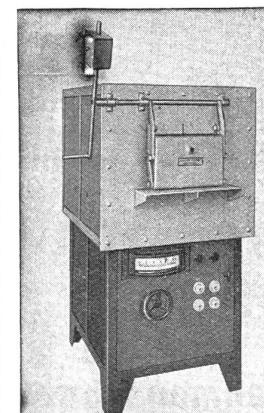
Saalverdunkler - Feldregler für Elektromobile - Ringgleitwiderstände usw.



**J. CULATTI, Limmatstraße 281, Zürich 5**  
Feinmechanische Werksstätte - Telefon 3 54 04

**Elektro-Öfen**  
zum

Härfen	Glühen
Einsetzen	Anlassen
Anlassen mit Luftumwälzung	
Blankglühen	Emaillieren
Schmelzen	Salzbadeöfen
Trockenschränke mit Luftumwälzung usw.	



**S. A. du Four Electrique Delsberg**  
Muffel-Ofen